



Liebes Tagebuch . . .

Ist Ihnen beim Anblick von Zigarettenschmuck nicht auch schon einmal der Appetit vergangen? Mir geht das so, obwohl ich Nichtraucher bin. Nun kann man positiv anmerken, dass mich die Fotos von faulen Zähnen und Operationen am offenen Herzen davon abhalten, zu viele Kalorien in meinem Körper zu stecken. Aber das ist nicht ihr Ziel. Sie sollen vom Rauchen abschrecken. Wissenschaftlich bewiesen ist das nicht, die Experten streiten über die Wirkung solcher Bilder. Stattdessen werden kleine Kinder geschickt, die plötzlich eine Zigarettenschmuck entdecken. Die meisten Raucher haben reagiert und stecken die Packung in eine zusätzliche Hülle. Gute Idee – vom Hersteller dieser Hüllen. So lässt sich Geld machen. Die Motive dieser „Umverpackungen“ (ein schreckliches Wort!) sind deutlich fantastischer als die Horrortafeln aus dem Medizineratlas. Auf einem ist zu lesen: „Wer raucht, sieht bald aus wie seine Schwiegermutter.“ Charmant. In Köln kann man nun Hüllen erwerben, worauf steht: „Rauchen ist so schrecklich wie Dusselfort“. Eine solches Motiv könnte man auch in Eschweiler verwenden. Wieso muss ich in diesem Zusammenhang an Stolzberg denken?

Patrick Nowicki

KURZ NOTIERT

Überraschendes über Buster Keaton

Eschweiler. „Buster ist der Beste. Basta“, heißt es am Freitag, 28. Oktober, 19.30 Uhr, in der Stadtbücherei. Ralph Turnheim lädt zum 2. Wiener Kino-Café. Der Mann, der sich selbst den einzigen professionellen Kinorezensioner im deutschen Sprachraum nennt, war schon im vergangenen Jahr in der Stadtbücherei zu Gast. Damals mit Dick-K-Doof-Filmen. Jetzt bringt er Filme von Buster Keaton mit. Filme des Komikers, der nie lachte und der in nur acht Jahren so viele Langfilme drehte wie Charlie Chaplin im ganzen Leben. „Buster ist der Beste. Basta“, sagt Turnheim. Der Wiener gibt den Stummfilmen Stimme, vermittelt dabei Wissenswertes und Überraschendes über seinen Star. Turnheim kann noch mehr: Für die Besucher backt er eigens original Wiener Sachertorte.

ES FREUT UNS,...

... dass es am 27. November wieder ein Mitmachkonzert in der Pfarre St. Peter und Paul gibt.

ES ÄRGERT UNS,...

... dass das Mitmachkonzert am selben Nachmittag stattfindet wie das Gemeinde-Adventsfest im Martin-Luther-Haus. Eine wechselseitige, „ökumenische“ Teilnahme der Musiker ist dadurch leider nicht möglich. „Könnte man sich in Zukunft vielleicht besser absprechen?“, fragt eine Leserin.

KONTAKT

ESCHWEILER NACHRICHTEN

Lokalfotografie
 Tel. 0241/551-790
 Fax 0241/551-790
 Kundendienst Medienhaus vor Ort:
 Mayerische Buchhandlung (mit Ticketverkauf)
 Marienstraße 2, 52249 Eschweiler
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
 Sa. 9.00 bis 15.00 Uhr



Wer die Wahl hat, hat die Qual: Am Ende entschied sich die Jury für die Werke von Bintu Benson, Anne Upadek und Sophie Pütz.

Fotos: I. Rohseier

Der Favorit steht für die Jury sofort fest

Der Kunstförderpreis „Kunstdünger“ geht an Bintu Benson aus Stolberg. Sara Thieg freut sich über den „Zuckerpreis“.

Eschweiler. In Sachen Kunst hat die Indestadt schon einiges zu bieten. Und damit das so bleibt, lobt der Kulturmanager Max Krieger im Auftrag der Stadt Eschweiler und gemeinsam mit dem Eschweiler Kunstverein alljährlich den Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdünger“ aus.

27 Werke eingereicht

Bis Ende September konnten wieder junge Maler, Zeichner, Fotografen und Skulpturenbauer eigene Kunstwerke einreichen. Teilnehmern konnten junge Leute im Alter von 16 bis 24 Jahren, die ihren

Wohnsitz in Eschweiler haben oder eine der Eschweiler Schulen beziehungsweise Einrichtungen besuchen. Seit 2002 unterstützt die Energie- und Wasserversorgung (EWV) als Sponsor den Förderpreis.

27 Werke waren es insgesamt, die die Jury am Dienstagabend begutachtete, ehe sie sich nach langem Fachgespräch für zwei Gemälde und eine Skulptur entschied. Dabei wussten die Jurymitglieder zunächst nichts über Name und Alter des jeweiligen Nachwuchskünstlers.

Einen Favoriten gab es eigentlich sofort. „Hier sieht man, dass

der Künstler mit viel Gefühl gemalt hat und sich geradezu in seinem Werk verlor, ja geradezu geträumt hat“, formulierte es Professor Rafael Ramirez Máro.

Mit seinem Urteil stand er nicht alleine. Und so geht der Kunstförderpreis dieses Mal in die Nachbarstadt Stolberg: Bintu Benson, die eine Eschweiler Schule besucht, überzeigte die Jury mit ihrem Kunstwerk, das wie eine kunstvoll gestaltete Spielkarte wirkt. Den zweiten Platz ergatterte Anne Upadek (Eschweiler) mit ihrem Figurenduo „Ruhe & Sturm“, Platz drei machte Sophie Pütz (Eschweiler) mit ihrem kubistischen Gemälde.

„Zuckerpreis“ für Sara

Natürlich dürfen sich die jungen Kunstschaffenden auf tolle Preise freuen. Für den ersten Platz gibt es eine zweitägige Reise inklusive Museumsticket, Übernachtung und Frühstück für zwei Personen in einer europäischen Kulturstadt wie zum Beispiel Berlin, Paris, Barcelona und London. Die zweite und dritte Gewinnerin darf sich jeweils über eine Talentförderung in einer Kunstwerkstatt/Akademie

freuen. Und noch jemand darf sich auf einen sogenannten „Zuckerpreis“ freuen: Sara Thieg von der Willi-Fahrman-Schule bezauerte die Jury mit ihrem Tripty-

„Hier sieht man, dass der Künstler mit viel Gefühl gemalt hat und sich geradezu in seinem Werk verlor, ja geradezu geträumt hat.“

PROFESSOR RAFAEL RAMIREZ MÁRO,
 DIREKTOR DER
 RAMIREZ-MÁRO-AKADEMIE

chon, dass unter anderem ein Mangamädchen und einen Mandelblütenzweig zeigt.

Selbstverständlich werden wieder alle eingereichten Exponate der jungen Künstler bei der Art Open am Samstag, 26., und Sonntag, 27. November, im Rathaus ausgestellt.

Bildende Kunst ermutigt Kinder und Jugendliche zum selbstständigen und schöpferischen Gestalten. Malen, Zeichnen und Bildhauen fördern Vorstellungskraft, räumliches Denken und strukturiertes Planen. Ziel des Kunstförderpreises ist es, künstlerische Fähigkeiten auf dem Wege individueller Kreati-

vitätsentfaltung zu fördern und zu unterstützen. „Die Jugend zu fördern und an die bildende Kunst heranzuführen ist für uns ein guter Grund, diese sinnvolle Aktion zu unterstützen“, unterstrich EWV-Energieberaterin Claudia Ratzke. Die EWV ist seit vielen Jahren Sponsor des Eschweiler Kunstförderpreises.

Natürlich loben die Veranstalter auch im nächsten Jahr wieder den begehrten Preis aus. Und damit viele Nachwuchskünstler daran teilnehmen, möchten die Kunstförderpreis-Veranstalter das bei der nächsten Schulleiterkonferenz anregen. Und noch etwas Neues soll es geben: Der Kunstförderpreis soll im nächsten Jahr unter einem Thema stehen. Professor Rafael Ramirez Máro hat versprochen, sich schon jetzt Gedanken darüber zu machen. (irm)

Die Mitglieder der Kunstförderpreis-Jury

Die Jury bildeten Professor Rafael Ramirez Máro, Direktor der Ramirez-Máro-Akademie, Kulturmanager Max Krieger, Helen Weidenhaupt, Kulturausschussvorsitzende, EWV-Energieberaterin Claudia Ratzke und Monika Jonas vom Eschweiler Kunstverein.



„Ruhe & Sturm“ heißt das Skulpturenpaar von Anne Upadek. Die junge Schülerin ergatterte für ihre kreativen Figuren den zweiten Platz.

Netzwerk für Senioren: Ministerin Steffens kündigt Zuschuss an

Die Grünen-Politikerin schaut sich das Quartiersmanagement in der City an

Eschweiler. Das Gute kommt meistens zum Schluss: Am Ende ihres Rundgangs durch die Eschweiler Innenstadt kündigte die NRW-Ministerin Barbara Steffens, dass weiteres Geld aus Düsseldorf für den Aufbau eines altergerechten Quartiers fließt. Zuvor schaute sich die Grünen-Politikerin, die das Ressort für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes leitet, im Rathaus, in der Fußgängerzone, im Seniorenzentrum an der Marienstraße und schließlich im St.-Antonius-Hospital um, wo sie schließlich, auf die weitere Förderung angesprochen, verkündete: „Es sieht sehr gut aus.“

Die ersten Schritte des sogenannten Quartiersmanagement führten unter anderem zu Veranstaltungen, in denen ältere Bürger ihre Wünsche äußerten. Daraus bildeten sich Schwerpunktgruppen, die bereits jetzt Themen behandeln, die älteren Menschen auf den Nägeln brennen. Was schon passiert ist und was noch passieren soll, wollte sich Barbara Steffens vor Ort anschauen.

„Es müssen sich nicht die Menschen an den Strukturen anpassen, sondern wir müssen die Strukturen an die Bedürfnisse der Menschen orientieren“, sagte sie. Davon ausgehend, dass die Menschen immer älter werden, müsse man die Orte so gestalten, dass sich Senioren darin zurecht finden und wohl fühlen. Genau diese Anforderung will man in Eschweiler langfristig erreichen, wie der zu-

ständige Dezernent Stefan Kaever unterstrich.

Dass die Förderung der Projekte in Eschweiler nun aufgestockt wird, gibt die Möglichkeit, eine Stelle zu schaffen, die die ehrenamtlichen Angebote in der Stadt mit den professionellen Angeboten der Gesundheitsbranche vernetzt. Die Stadt Eschweiler tritt dabei nur als Kooperationspartner auf. Involviert ist auch das Büro B-Plan von Dr. Wolfgang Joußen, der maßgeblich auch bei der Entwicklung des Quartiersmanagements tätig ist. Dessen Ziel formulierte der Seniorenbeauftragte Peter Toporowski so: „Wir wollen nicht am Schreibtisch etwas entwerfen, sondern die Bürger sollen selbst aktiv werden.“ Allerdings könne man nicht alles dem Ehrenamt überlassen, schränkte er ein. Auch aus diesem Grund soll die Arbeit von eh-



Schaute sich im Seniorenzentrum um und sprach mit Besuchern: NRW-Ministerin Barbara Steffens (Zweite von links). Foto: Patrick Nowicki

renamtlich und professionell Tätigen miteinander verknüpft werden.

An dem Rundgang der Ministerin beteiligten sich zahlreiche Vertreter der Stadtverwaltung und von in der Seniorenarbeit tätigen Organisationen. Nach der Begrüßung des Bürgermeisters Rudi Bertram und ihrem Findtag ins Goldene Buch der Stadt führte der Weg Barbara Steffens' zum Städti-

sen Seniorenzentrum an der Marienstraße, wo zahlreiche Ehrenamtler und Besucher warteten, und anschließend ins St.-Antonius-Hospital. Dort endete der thematische Bogen und auch ihr Besuch: von der Stadtverwaltung über Ehrenamt zum professionellen Gesundheitsunternehmen. Da passte es, dass als Pointe des Nachmittags ein weiterer Zuschuss winkt. (pan)